

auf der Oberseite, alle ♀♀ dagegen haben diese roten Flecke ziemlich gut entwickelt (stets auf den Hinterflügeln, oft auch auf den Vorderflügeln).

Meine Exemplare wurden im Sarykol-Gebirge bei Tash-Kurgan (im östlichen Pamir) 9. 25. VII. 1911 von meinen Sammlern erbeutet.

Grun-Grzhimajlo erwähnt (Romanoff, Mém. sur les Lépidopt. IV, 405) *eumedon* von nördl. Abhängen des Alai und vom nördl. Sarykol (Tagarma, 11200 f. t., Ende Juni). Er sagt auch, dass diese Exemplare kleiner sind, lässt aber die Form unbenannt: „Peut-être cette forme mériterait-elle une dénomination particulière; cependant comme les *eumedon* de l'Oural sont une forme transitoire entre celle de l'Allemagne et celle du Pamir, je serais embarrassé de la caractériser en termes plus précis.“

Ich besitze keine Exemplare vom Ural. glaube jedoch, dass solche extreme Formen wie die aus West-Europa und die vom Pamir zu unterscheiden wären, wenn wir auch einen Zwischenform im Ural haben und glaube ich daher recht zu tun, indem ich für diese Pamir-Rasse den Namen *sarykola* (nov.) einführe.

Zwei für Deutschland neue Mikrolepidopteren.

Von Dr. A. Petry. Nordhausen.

1. *Grapholitha juniperana* Mill.

Wer mit der Bahn von Erfurt nach dem Thüringer Walde auf der Linie über Arnstadt nach Oberhof-Suhl fährt, dem öffnet sich kurz vor der Station Plaue linker Hand in den Reinsbergen der Blick in ein merkwürdiges kleines Tal mit steil-abfallenden Wänden des mauerartig aufgebauten Muschelkalks. Dieses Tal enthält eine reiche und interessante Flora, insbesondere sind die Papilionaceen unten am Fusse der Berge zahlreich und üppig vertreten. Tiefer im Hintergrunde und namentlich an den steilen mit Kiefern bestandenen Abhängen erscheinen truppweise Wacholderbüsche, noch viel zahlreicher freilich auf der Aussenseite der Reinsberge in der Gegend von Klein-Breitenbach, wo der Wacholder förmlich Dickichte bildet.

Aus einem Wacholderbusch dieses Tales klopfte ich am 6. Juli 1904 eine mir unbekannte sehr kleine *Grapholitha*-Art. Leider litt das Stück bei der Präparation, die ich während der Reise vornehmen musste, ziemlichem Schaden, immerhin

blieben die charakteristischen Merkmale gut kenntlich. Ich vermutete in der Art *Grapholitha oxycedrana* Mill., zu der nach dem Katalog von Staudinger und Rebel als fraglich synonym *Graph. juniperana* Mill. gerechnet wird. Das Stück schien mir zu der Millièreschen Abbildung der *Coccyx juniperana* zu passen, die ich zufällig einige Wochen vorher in den Händen gehabt hatte und die mir noch einigermaßen in der Erinnerung geblieben war. Indessen ein von Herrn Bang-Haas erhaltenes Stück der *Graph. oxycedrana* Mill. aus Südfrankreich — der Präparation nach zu schliessen von Constant herrührend — zeigte, dass diese eine völlig verschiedene Art war. Da niemand unter meinen entomologischen Freunden das Tier kannte, blieb die Feststellung der Art lange ungeklärt und rätselhaft.

Da erhielt im vergangenen Jahre mein inzwischen verstorbener Freund W. Martini in Sömmerda von Herrn M. Dattin in Nantes einige Stücke der *Graph. juniperana* Mill. mit der Bemerkung, dass diese Art von *Gr. oxycedrana* Mill. verschieden sei. Martini hatte ein Stück zergliedert, um das Flügelgeäder zu untersuchen und sandte mir einen völlig unverletzten Oberflügel zu, der mit grösster Sicherheit erkennen liess, dass das Stück aus den Reinsbergen wirklich *Gr. juniperana* Mill ist.

Graph. juniperana ist bedeutend kleiner als *Gr. oxycedrana*; mein Stück besitzt nur knapp 7 mm Flügelspannung, während jenes 9 mm misst. Der Vorderflügel ist schmaler als bei *Gr. oxycedrana*. Derselbe zeigt bei Lupenvergrösserung die auch bei den verwandten Arten (z. B. *Gr. cosmophorana* und *conicolana*) übliche feine Querbanderung. Vor der Mitte befindet sich eine weisse, vollständige und scharf begrenzte Querbinde, am Vorderrande 4 deutliche weisse Häkchen, die ebenso wie die Querbinde und die weisse Einfassung des Spiegels mit metallisch glänzenden, irisierenden Schuppen belegt sind. Der Spiegel zeigt einige schwarze Striche. Bei *Gr. oxycedrana* ist die weisse Binde breiter und nicht so scharf begrenzt, die Vorderrandshäkchen zahlreicher, aber viel undeutlicher.

Graph. juniperana lebt offenbar an Wacholder, wie auch der von Millièr gegebene Name andeutet. Es ist bislang nicht geglückt, ein weiteres Stück in Thüringen aufzufinden.

2. *Zelleria ribesiella* Joan.

Vor einigen Jahren sandte mir Herr M. Liebmann in Arnstadt eine Anzahl Mikrolepidopteren behufs Determination. Unter

denselben befand sich ein Stück einer Tinee aus der Umgebung Arnstadts, die mir völlig unbekannt war. Ich vermochte die Art trotz aller Bemühungen nicht zu enträtseln, und es blieb mir schliesslich weiter nichts übrig, als meine völlige Ratlosigkeit einzugestehen.

Im vorigen Winter erhielt ich von Herrn Abbé J. de Joannis eine schöne Sendung meist west- und südfranzösischer Mikrolépidopteren, darunter die von ihm aus Südfrankreich beschriebene *Zelleria ribesiella*. Beim ersten Anblick derselben fiel mir sofort das Liebmannsche Stück ein. Auf meine Bitte brachte Herr Liebmann dasselbe zum Zwecke einer Vergleichung zu einer Zusammenkunft nach Jena mit, und wir konnten nun beide mit Sicherheit feststellen, dass dasselbe in der Tat *Zelleria ribesiella* Joan. und zwar in der grauen Form war.

Zelleria ribesiella ist von Herrn Abbé de Joannis*) im Jahrs 1900 publiziert und eingehend beschrieben worden. Demnach sind zwei Formen, eine rote und eine graue, zu unterscheiden. Von der Flügelwurzel des Oberflügels erstreckt sich, nahe dem Vorderrande ausgehend, eine hellere Längslinie, die ungefähr in der Richtung der Falte längs durch den Flügel bis nahe an den Hinterwinkel verläuft. Diese Linie wird dadurch auffallender, dass ihre Begrenzung oben und unten etwas intensivere Grundfärbung zeigt. Sonst sind die Vorderflügel fast einfarbig grau bzw. rot, nur schwarze Punkte finden sich in wechselnder Zahl. Bei dem Arnstadter Stück befindet sich vor der Spitze des Flügels ein kurzer, in der Längsrichtung des Flügels entwickelter dunkler Strich. Dasselbe erinnert in seiner weisslich-gelbgrauen Färbung ein wenig an *Cosmopteryx Lienigiella*. Die Art ist bedeutend grösser als *Zelleria phillyrella* Mill, nach de Joannis 16—17,4 mm, das Arnstadter Stück besitzt 16½ mm Flügelspannung.

Herr J. de Joannis fand die Raupen dieser Art bei La Louvesc im Dép. Ardèche südlich von Lyon in 1150 m Höhe von Juli bis Anfang September an Stachelbeersträuchern, die Falter schlüpfen vom 14. August bis zum 21. September. Das bisher einzige thüringische Stück wurde von Herrn M. Liebmann am 10. Mai 1908 am Strubbelsberg bei Arnstadt gefangen.

Es ist bemerkenswert, dass zwei bisher nur aus dem südlichen Frankreich bekannte Arten in unserem sonnigen Thüringer Ländchen konstatiert werden konnten.

* J. de Joannis, Description d'une nouvelle espèce de Microlépidoptère de France, *Zelleria ribesiella*. Bulletin de la Soc. Ent. de France 1900 S. 391.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Petry Arthur August

Artikel/Article: [Zwei für Deutschland neue Mikrolepidopteren. 22-24.](#)